

Die drei Farben.

Seyd mir begrüßt, ihr alten deutschen Farben!
 Du, **Schwarz**, von Deutschlands Margefieder,
 Du, **Noth**, vom hellen Blute seiner Narben,
 Du, **Gold**, vom lichten Ruhme seiner Lieder!

Sey mir begrüßt, stolz flatterndes Panier,
 Von Sankt Stephans altersgrauem Thurme!
 Hoch in den Lüften waltt deiner Farben Bier,
 Die Driflamme in der Zeiten Sturme.

Sey mir begrüßt, du heilig Siegeszeichen,
 Von **Freiheit, Einheit, Kraft** und festem **Muth!**
 Es wind' ein Kranz vom Laube **unsrer** Eichen
 Sich hoffnungsfroh um deiner Farben Gluth!

Im Jubelklang der freien Brust, sei mir begrüßt,
 Du altes Banner vom Rhein- und Donau-Strom!
 Mit trunknem Munde sei brünstig **jetzt** geküßt:
 Du wallest ja von Sankt Stephans altem Dom.

Denn in der Freiheit Sonne glänzt **die** Spitze,
 Auf der Germanias freies Banner thront,
 Dort, wo im alterthümlichen Besitze
 Der Adler Oestreichs in den Lüften wohnt.

Auf, auf, ihr Völker! Unter beider Aare Schwingen
 Vereint die Kraft, die eure Herzen jetzt bewegt;
 Noch habt im Osten die Barbaren ihr zu zwingen,
 Damit die **deutsche** Donau **frei** den **Deutschen** trägt!

Am 2. April 1848.

Carico.

Wien bei Tandler et Comp. Gedruckt bei F. Ulrich.

Die drei Tugenden

Das ist die erste Tugend, die heißt Mäßigkeit, die alle Tugenden in sich faßt, und die man nicht ohne sie haben kann.

Die zweite Tugend ist die heißt Tapferkeit, die man nicht ohne sie haben kann, und die man nicht ohne sie haben kann.

Die dritte Tugend ist die heißt Gerechtigkeit, die man nicht ohne sie haben kann, und die man nicht ohne sie haben kann.



Die vierte Tugend ist die heißt Weisheit, die man nicht ohne sie haben kann, und die man nicht ohne sie haben kann.

Sammlung L. A. Frankl

Die fünfte Tugend ist die heißt Geduld, die man nicht ohne sie haben kann, und die man nicht ohne sie haben kann.

Die sechste Tugend ist die heißt Frömmigkeit, die man nicht ohne sie haben kann, und die man nicht ohne sie haben kann.

1811

Frankl

Frankl